

WALTER HOFFMANN

DARMSTADTS OBERBÜRGERMEISTER ZUR HÄLFTE SEINER ERSTEN AMTSZEIT

Walter Hoffmann ist seit Juni 2005 das Stadtoberhaupt Darmstadts. Vor kurzem war Halbzeit seiner Amtsperiode.

Beim Gespräch gab er sehr persönliche Antworten auf Fragen zur eigenen Befindlichkeit, zu „den Darmstädtern“ und zur Zukunft der Stadt.

Das Interview führte VORHANG AUF-Chefredakteur Pippo Russo, der einen besonnen-umsichtigen, aber auch kämpferisch-agilen Oberbürgermeister erlebte.



► **VORHANG AUF:** Halbzeit der Amtsperiode. Herr Hoffmann, wie waren die ersten drei Jahre?

Walter Hoffmann: Nun, die Intensität der Ereignisse und Abläufe hat mich schon etwas überrascht. Ich hab mir das so nicht vorgestellt. Es gibt eine permanente Verdichtung des Alltags.

► **VA:** Was war der Unterschied zur Arbeit im Bundestag?

WH: Es gibt zwei zentrale Unterschiede. Einmal die Nähe zum Bürger. Man kann im Gegensatz zu Berlin nicht mal zeitlich abtauchen, sondern der Bürger nutzt den OB als Ansprechpartner auf allen Ebenen und bei jeder Gelegenheit. Der zweite Unterschied besteht in der Chance, unmittelbar zu gestalten, etwas zu bewegen.

► **VA:** Wie ist denn „der Darmstädter“ so im Alltag?

WH: Ich weiß nicht, ob man von „dem Darmstädter“ sprechen kann. Aber wenn ich so eine Schnittmenge versuche herzustellen, dann finde ich ist er nach meiner Erfahrung eher skeptisch, abwartend, mit einer kleinen Portion von Mißtrauen, aber letztlich, wenn er Ver-

trauen hat, doch offen.

► **VA:** Apropos Vertrauen. Hat sich der Darmstädter verändert in den drei Jahren?

WH: Er hat sich verändert, er ist offener geworden, vielleicht auch ein klein wenig innovativer, bereit den einen oder anderen unkonventionellen Weg zu gehen.

► **VA:** Hat sich Walter Hoffmann in dieser Zeit verändert?

WH: Ja, ich musste lernen, mit meinen Kräften „Haus zu halten“. Die Situation der permanenten Anwesenheit ist natürlich auch anstrengend. Man muss aufpassen, dass der Akku nicht leer läuft. Ich springe nicht mehr auf jede Kontaktaufnahme. Die permanente Herausforderung von Nähe und Präsenz ist eine Herausforderung. Daher musste ich lernen auch mal Nein zu sagen.

► **VA:** Was machen Sie, um zu entspannen?

WH: Ich genieße es, beim Café oder in einem Restaurant draussen zu sitzen und Leute zu beobachten, oder mich mit Freunden zu treffen. Das ist für mich Entspannung. Der zweite Punkt ist der Gang zu den 98ern um mich abzureagieren. Im Moment ist das zugegebenermaßen etwas schwierig. Aber, es wird ja besser, hoffe ich. Ich nutze auch mal die Chance zu Hause Fernsehen zu schauen, zu lesen und eine Flasche Wein zu trinken.

► **VA:** Was lesen Sie am Liebsten?

WH: Ich bin Krimifan, lese jede Form von Kriminalromanen gerne.

► **VA:** Haben sich Freundschaften verändert?

WH: Ja, leider. Sie sind oberflächlicher geworden. Wir haben weniger Zeit Freundschaften zu pflegen, durch diese ganze Hektik. Wenn man Freundschaften nicht pflegt, sich zu wenig Zeit dafür nimmt, funktionieren sie nach meiner Er-

fahrung nicht.

► **VA:** Macht die Arbeit trotz allem und auch in Zeiten der leeren Kassen immer noch Spaß?

WH: Die Arbeit macht mir nach wie vor Spaß. Darmstadt ist eine relativ reiche Stadt. Wir jammern ja auf hohem Niveau. Wenn man jeden Tag diese Vielfalt, diese völlig unterschiedlichen Ansätze der Stadtpolitik erlebt, dann ist das immer wieder auch ein Lernprozess und eine spannende Sache und wir können immer noch in vielen Teilen gestalten und etwas bewegen. Das ist für jeden Oberbürgermeister eine gute Ausgangssituation.

► **VA:** Wie motiviert man sich bei so einem zugepackten und anstrengenden Tag?

WH: Mich motiviert der Erfolg. Wenn man eine Sache umsetzen kann ist das ein wichtiger Motivationsschub. Und ab und an kommt es vor, dass Bürger sich bedanken, oft bei Kleinigkeit. Das motiviert auch. Und natürlich motivieren auch die persönlichen Freiräume.

► **VA:** Gehen in Darmstadt die Dinge schnell, mittelschnell oder nur langsam umzusetzen?

WH: Ich hab den Eindruck, es läuft wellenmäßig ab. Es gibt manchmal Entwicklungsprozesse, die sehr, sehr schnell gehen und bei anderen Dingen geht's nur mühsam voran und dann dauert es und dauert. Ich quäle mich bei der Frage, warum nimmt die Bevölkerung das Wissenschafts- und Kongresszentrum nicht offensiv an? Ich hab begriffen, dass man die Menschen erstmal für das Kongresszentrum gewinnen muß. Aber, es sind manchmal Prozesse, die mir zu lange dauern.

► **VA:** Was können wir Darmstädter tun, um

uns gegen das „Schreckgespenst“ Weiterstadt zu behaupten.

WH: Wir haben ja da die Marketing GmbH, wir haben den City e.V. und wir in der Politik arbeiten intensiv daran, die Attraktivität der Innenstadt zu verbessern. Da gibt es viele Handlungsfelder. Es fängt damit an: „Wie gehe ich eigentlich einkaufen“, das geht über die Parkgebühren, die Parkleitsysteme, die Kinderbetreuung während des Einkaufens, bis auch zum Umbau bestimmter Geschäfte. Wir haben einen Umbau bei Römer gehabt, in wenigen Tagen wird Karstadt neu aufmachen, Henschel und Ropertz hat sich erneuert. Die Geschäfte verbessern ihre Anziehungskraft durch diese baulichen und Angebotsoptimierungen. Es gibt eine ganze Menge Aktivitäten, die da laufen. Ich bin da optimistisch.

► **VA:** Müssten die Darmstädter nicht ein viel größeres Augenmerk auf die Stadt legen und sich freuen, dass sie in solch einer schönen und interessanten Stadt leben.

WH: Ja, wir sollten ein bißchen mehr stolz auf unsere Stadt sein. Wenn ich wo anders bin, stelle ich das immer wieder fest. Wir jammern über die Probleme mit der Existenz von sechs Schwimmbädern, Offenbach hat eins. Mehr Selbstbewußt-



v.l.n.r.: Andrea Ypsilanti, Klaus Wowerit, Walter Hoffmann und Stadtbaurat Dieter Wenzel beim Landtagswahlkampf

sein und Stolz wäre angebracht.

► **VA:** Also ist auch Weiterstadt garnicht so bedrohlich?

WH: Nein. Ich glaube, es wird einen Anfangsschock geben, davon bin ich überzeugt. Dann werden wir die Lebensqualität, die Einkaufsqualität in den Mittelpunkt stellen und vermitteln, dass Einkaufen auch ein event ist, begleitet von Straßenmusik, kurzen Wegen, Kinderbetreuung und guten Produkten. Dann bin ich eigentlich nicht bange.

► **VA:** Aber, ist es nicht so, dass immer noch zu wenig getan wird.

WH: Ja, das ist auch so. Wir müssen uns selbst bewegen, sonst werden wir bewegt.

► **VA:** Was wünscht sich der Oberbürgermeister Walter Hoffmann?

WH: Ich wünsche mir, dass der Darmstädter manchmal ein bißchen selbstbewuster ist



Zusammen mit Ulli Hoeneß beim Benefizspiel Lilien gegen Bayern München

über seine Stadt, stolz auch und dass er etwas mehr Geduld hat bei der einen oder anderen Diskussion und Fairness in der Bewertung walten lässt. Also, ich wünsche mir Fairness und mehr Selbstbewußtsein.

► **VA:** Und private Wünsche?

WH: Mehr Zeit für Sport, mehr Zeit für Fitness.

► **VA:** Viele Leser fragen: Gibt es „die Sprechstunde“ mit dem Schreibtisch des Oberbürgermeisters auf dem Luisenplatz 'mal wieder?

WH: Das war zur Halbzeit im Sommer geplant, hat dann aber nicht geklappt. Aber ich denke, ich mache das in der Vorweihnachtszeit in Verbindung mit dem Weihnachtsmarkt oder auf dem Luisenplatz.

► **VA:** Herr Hoffmann, vielen Dank für das Gespräch.



Zusammen mit der Bundestagsabgeordneten, Bundesjustizministerin Brigitte Zypries

20.10. BIS 31.10. HALLOWEEN-WOCHEN im Ristorante Garda

AUSZUG AUS UNSERER HALLOWEEN-SPEISEKARTE

- ☛ Draculas Lieblingsuppe
- ☛ Grüne Finger in Zombiehaut
- ☛ Schwarze Nudeln mit Meeresmonstern
- ☛ Halloween Pasta
- ☛ Vampir Köder
- ☛ Feuer Spucker
- ☛ Filet Steak alla Freddy Krüger
- ☛ Draculas Alptraumsteak
- ☛ Giftiges aus dem Wald
- ☛ Dorade mit Fliegenpilzen
- ☛ Brennender Seeteufel
- ☛ Teufelscalamari
- ☛ Transilvanisches Delight
- ☛ Heißes Zittern

und vieles mehr

Ristorante Hotel Garda***

mit Pasticceria Italiana (Spezialitätenkonitorei)

Eschollbrücker Str. 52 · Darmstadt
Tel.: 0 61 51 - 130 200 (Hotel)
Tel.: 0 61 51 - 130 20 60 (Ristorante)
E-Mail: hotel-garda@gmx.de
www.hotel-garda.de

tägliche Mittagsgerichte ab 6 €
Reservieren Sie für Feste aller Art
*** Hotel, ab 59 € im EZ
Öffnungszeiten: täglich
11-14.30 Uhr & 17-24 Uhr geöffnet

Planen Sie mit uns Ihre Weihnachtsfeier Bitte sprechen Sie uns rechtzeitig an!